

## Erfahrungsbericht PJ

Marokko, Rabat

Centre hospitalier universitaire Ibn Sina

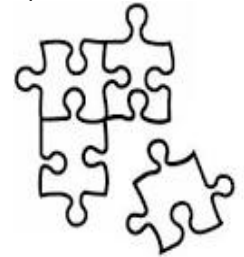
Allgemein- und Viszeralchirurgie

März-Mai 2015

Das LPA Hessen stellt keine Liste mit Namen von Krankenhäusern bereit, die als Lehrkrankenhäuser anerkannt sind. Es müssen eine Reihe an Voraussetzungen im Krankenhaus erfüllt sein, die man am besten dem Merkblatt Auslands PJ der Internetseite des HLPUG entnimmt. Internetseiten von marokkanischen Krankenhäusern sind nicht zwangsläufig aktuell und Email Adressen von den passenden Ansprechpartnern sind nur schwer ausfindig zu machen. Die Auswahl beschränkte sich dadurch erheblich. Am besten einfach anrufen, die Kommunikation in marokkanischen Krankenhäusern erfolgt auf Französisch. Ich stand schließlich in Kontakt mit Monsieur Ahmed Bensassi ([a.bensassi@yahoo.fr](mailto:a.bensassi@yahoo.fr)), einem Praktikumsbeauftragten, dem ich eine „Demande de stage“ sowie einen Lebenslauf, den Dekansbrief aus dem Auslandsbüro, eine Bescheinigung über meine Berufshaftpflichtversicherung und eine Studienbescheinigung per Mail schickte. Ein Visum muss im Vorfeld nicht beantragt werden, solange die Aufenthaltsdauer nicht 90 Tage überschreitet. Dann genügt ein Touristenvisum, welches direkt am Flughafen beantragt wird. Eine Einschreibung an der Gastuniversität ist nicht erforderlich, eine Studentenstatusbescheinigung vom Dekan der Universität in Rabat genügt (z.B. Prof. Ahalat (Vizedekan und Chef der Viszeralchirurgie / Chirurgie C). Ausbildungsgebühren fallen nicht an. Bei guten sozialen Kontakten mit den „Internes“ (Assistenzärzten) ist es möglich, sich im Internat (Wohn- und Aufenthaltsbereich sowie Mensa der Assistenzärzte) einzuklinken und dort umsonst zu essen.

### Organisation

*z.B. an was muss ich im Vorfeld denken? Was muss ich mit wem im Vorfeld erledigen, wann und wo? Auswahl der Institution, Kontakte, Telefonnummern, Visum, Gesundheit, Kosten (Ausbildungsgebühren, Flug, Unterkunft ...), Sicherheit, Sprache...*



<http://www.chisrabat.ma/> (CHU Ibn Sina)

Auswärtiges Amt (bezüglich Sicherheitshinweisen, Impfungen, Visum)

airbnb.com (Wohnungssuche)

[http://www.routard.com/forum\\_message/3562864/bus\\_navette\\_aeroport\\_rabat\\_vers\\_la\\_gare\\_de\\_train\\_centre\\_ville.htm](http://www.routard.com/forum_message/3562864/bus_navette_aeroport_rabat_vers_la_gare_de_train_centre_ville.htm) (Bus Rabat Flughafen)

### Links & Adressen

*z.B. welche Internet-Links und welche Adressen sollte man unbedingt kennen, welche waren besonders hilfreich?*



Ein Direktflug nach Rabat war praktisch, das Bahnnetz ist aber auch sehr gut ausgebaut und für europäische Verhältnisse sehr günstig, so dass sich ein Flug nach Casablanca (1 Std) oder Fes (3 Std) auch lohnt. In der Stadt gibt es Busse (4 Dh = 40 Cent/ Fahrt), die allerdings brechend voll sind und auch nur unregelmäßig fahren. Es gibt zwar feste Bushaltestellen, aber die sind nicht unbedingt auf Karten zu finden. Man

### Anreise

*z.B. was ist die*

kann sich auch durch Klopfen an die Fensterscheibe bemerkbar machen und zwischendurch aussteigen. Sicherer ist es, ein Taxi zu nehmen oder mit der Tram zu fahren. Ein Petit Taxi (höchstens 3 Fahrgäste) sollte (!) mit Taxometer fahren und kostet dann einmal durch die Stadt nicht mehr als 15 Dh (1,50 Euro). Fährt es nicht mit Taxometer, muss man mit höheren Preisen rechnen und sollte stets handeln. Ein Grand Taxi fährt auch über Stadtgrenzen hinaus. Hier kann man sich das Auto auch mit anderen teilen, und es werden so viele Passagiere mitgenommen, wie reinpassen. Zum Flughafen gibt es Festpreise (150 Dh / 15 Euro), abends auch mal mehr. Das ist teuer. Besser fährt man mit dem Flughafen Shuttlebus zum Hauptbahnhof (Rabat Ville) für 20 Dh / 2 Euro. Die Fahrpläne finden sich im Internet, allerdings nicht auf der Seite des Flughafens von Rabat. Die Tram besteht aus zwei Linien L1 und L2 und kostet im Monats-Abo 250 Dh / 25 Euro (Einzelfahrt 6 Dh). Bei der Automietung sollte auf europäische Standards geachtet werden, Marokkaner machen sich nicht viel aus Versicherungen / Kfz Haftpflicht / Beschädigung Dritter.

*beste Zeit, wie komme ich hin, wie erreiche ich meine Unterkunft, wie bewege ich mich am besten in der Stadt?*



Da wir zu zweit waren, hat sich eine eigene Wohnung angeboten. Diese findet sich relativ leicht und sicher über Airbnb. Damit spart man sich die Umständlichkeiten eines Mietvertrages, zahlt jedoch auch gut 250 Euro Miete pro Person / Monat (in einem eher ärmlichen Viertel von Rabat, Akkari). Wir haben uns in Akkari sehr wohl gefühlt, auch wenn uns von all unseren Bekanntschaften dort davon abgeraten wurde, und konnten richtig in die marokkanische Welt abtauchen. In Studentenwohnheimen herrschen härtere Regeln und es ist fraglich, ob man dort als Europäer einfach einen Platz bekommt. WGs mit Marokkanern sind auch möglich, allerdings leben die meisten Studenten noch bei ihren Eltern solange sie nicht verheiratet sind. Typische Studenten WGs sind eher selten.

### **Unterkunft**

*z.B. wie finde ich eine Unterkunft, an wen muss ich mich vor Ort wenden? Was sollte ich mitnehmen?*



Marokkaner sind sehr freundlich, besonders gegenüber Europäern. Die Integration gelang sehr leicht (Freundschaften mit Assistenzärzten und anderen Studenten). Auf der Straße gilt man jedoch durchgehend als Tourist und wird dementsprechend auch sehr häufig angesprochen. Davor sollte man sich nicht allzu sehr verschließen, aus so mancher Verkaufssituation entstehen spannende Gespräche, auch mit Händen und Füßen. Vor dem Handeln sollte man sich nicht scheuen. Wir haben uns stets sicher gefühlt, trotzdem ist Vorsicht vor Taschendieben geboten und abends sollte man sich als Frau allein vor verlassenem Straßen hüten. Die Freizeit lässt sich gut bei marokkanischem Pfefferminztee in diversen Cafés verbringen. Essen gehen ist ein Muss, ob an Straßenständen (eine Gastroenteritis gehört bei den meisten Europäern dazu, danach ist man aber gegen die neuen Keime gewappnet und sollte nicht zwanghaft von allem Frischen Abstand nehmen, dadurch verpasst man so viel Gutes, besonders die frisch gepressten Säfte aller Art, z.B. Avocadomilchshake oder Trockenfrüchtesaft) oder in kleinen orientalischen Restaurants. Alles zu günstigen Preisen.

### **Land & Leute**



*z.B. spezielle Eigenheiten des Landes, Freizeitgestaltung Essen und Trinken, etc.*



Das CHU Ibn Sina bot auf der Chirurgie ein weites Spektrum an Krankheiten, die es auch bei uns gibt. Auffallend war die große Anzahl an jungen Tumorpatienten und medikamentös schlecht eingestellten Morbus Crohn und Colitis ulcerosa Patienten. Vorerkrankungen sind selten diagnostiziert, aber bei den ganzen Süßspeisen dort steigt die Diabetesrate gerade stark an. Die Unikliniken sind Krankenhäuser für die Armen, wer reich ist, leistet sich eine Privatklinik. Die medizinische Ausbildung ist gut und entspricht internationalen Standards, die Hygiene lässt allerdings zu wünschen übrig. Studenten kümmern sich um ihre eigenen Patienten, sind aber sehr zahlreich auf

### **Fachliches**

*z.B. was habe ich mit wem gemacht? Wie waren meine fachlichen Eindrücke? Wurden*

<p>Station (ca. 20). Daher gehen die einzelnen schnell unter und die Motivation leidet. Als Europäer hat man einen Sonderstatus und wird von jedem beachtet und freundlich behandelt. Der Chef, die Oberärzte, Assistenzärzte und Studenten gaben sich viel Mühe, uns zu integrieren und vermittelten Kontakte. Ein Oberarzt lud uns sogar auf einen Chirurgenkongress in Marrakesch ein. Der Patientenkontakt war leider wider Erwarten sehr schwierig, da die arme Bevölkerung von Marokko kein Französisch spricht. Im OP gab es leider auch wenig Arbeit für uns, meist durften wir nur zuschauen, da bereits die Assistenzärzte am Tisch standen. Trotzdem wurde viel erklärt. Die Visite, der Studentenunterricht und das Staff (Vorstellung und Diskussion von Patientenfällen via Power Point jeden Freitag) waren sehr lehrreich. Die Vorbereitung und Vorstellung der Patienten beim Staff erfolgte durch die Assistenzärzte und durch uns. Dadurch hatten wir auch eine Aufgabe und konnten gleichzeitig unser Französisch aufbessern. Eine besondere Erfahrung war zudem eine „Garde“ / ein Dienst in den Urgences (Notfallambulanzen). Die Ärzte dort nennen es selbst „médecine de guerre“, was so viel heißt wie Kriegsmedizin. Die Patienten drängen sich draußen vor den Absperrungen und dem Security Personal. Im Behandlungszimmer stehen mehrere Patienten gleichzeitig und alle reden durcheinander. Dort habe ich viel Gipsen und Nähen dürfen, unter noch schlechteren hygienischen Bedingungen.</p>	<p><i>meine Kurse anerkannt, etc.</i></p> 
<p>Wenig praktische Einbindung im chirurgischen OP, Patientenkontakt durch sprachliche Barriere erschwert.</p>	<p><b>Negatives</b>  <i>z.B. was hat nicht gut geklappt, womit hatte ich zu kämpfen, was wäre besser gelaufen, wenn ich anders darauf vorbereitet gewesen wäre?</i></p> 
<p>Die Freundlichkeit und Offenheit der Marokkaner hat mir sehr gut gefallen. Die Integration fiel uns weitaus leichter als in Frankreich, wo wir bereits ein Jahr Erasmus verbracht haben.</p> <p>Auch wenn wir im Krankenhaus weniger aktiv eingebunden waren, war es die Erfahrung in jedem Fall wert!</p>	<p><b>Positives</b>  <i>z.B. was hat mir besonders gut gefallen, welche Erfahrung möchte ich unbedingt teilen, was möchte ich anderen mitgeben?</i></p> 